

Über Warn- und Hülferufe, überhaupt über geistige Beanlagung der Vögel.

Über Warn- und Hülferufe, überhaupt über geistige Beanlagung der Vögel sagen die Herren *Karl* und *Adolf Müller* in ihrem Buche „Tiere der Heimat“, Band II, die Vögel:

Seite 7. Die Rauchschnalbe sucht sich darum auch im Bewusstsein ihrer Gefährdung schleunigst zu retten, nachdem sie den tiefen Flötenton „flüh, flüh,“ als Ausdruck ihrer *grossen Angst* und zugleich zur *Warnung der Gefährten und anderer Vögel*, ausgestossen.

Seite 17. Die Krähen, diese anseheinende Polizeiwacht der Felder, haben zwei Beweggründe gehabt, einmal der innenwohnende Hass gegen den Habicht und dann ein *inwohnender Trieb, einem bedrohten und bedrängten Tiere, vorzugsweise einem ihnen wohlbekannten, Hilfe zu leisten.*

Seite 23. Zeitig werden die armen Vögel öfter *von den Schwalben gewarnt*, die den Sperber aus der Höhe früher entdecken und nun durch *wohlverstandene Signalarufe* seine Ankunft verkündigen.

Seite 122. Der Kolkrabe handelt mit *prüfender Überlegung*, wobei die Erfahrung die Grundlage ausmacht, von ebenso *gutem Gedächtnis als scharfer Unterscheidungsgabe* ausgestattet.

Seite 128. Unser tüchtiger Gewährsmann näherte sich mit der Doppelflinte dem Horste, auf welchem ein Rabenkrähennest stand, in welchem das brütende Weibchen sass, das in der Nähe weilende Männchen, scharfsinnig, verstandesgemäss aus Erfahrungen schliessend, stürzt sich stossend auf das brütende Weibchen und nötigt es zur zeitigen Flucht.

Seite 129. Die Rabenkrähe erhebt beim Ansichtigwerden und Verfolgen eines jungen Häschens meist *sofort Signalarufe*, auf welche hin *Helfershelfer erscheinen.*

Über das *Ausstellen von Wachen* sagen dieselben Herren, *Seite 534:* Mit Scharfsinn und Klugheit vereiteln die Wildgänse im Winter dem Jäger die Pläne. *Sie stellen an ihren Ruhe- und Äsungsplätzen stets wohlerfahrene Wächter aus*, die sich ablösen und diese entwickeln eine wunderbare Wachsamkeit.

Lenz sagt in seinem Buch über die Vögel, *Seite 571:* Als *Wache* dienen jeder einzelnen Familie (Gänse) die Alten, von welchen sie geführt wird. Diese recken, während die anderen weiden oder ruhen, bei dem geringsten Ansehen von Gefahr die Hälse empor und geben, wenn sie es für nötig erachten, durch ein leises „Kah“ ein Warnungszeichen; alles horcht und droht wirklich ein Unheil, so wird rasch und unter lautem Geschrei die Flucht ergriffen.

L. Buchbaum, Raunheim.



Herbstzug der Vögel bei Herzogenbuchsee im Jahr 1903.

Von *Karl Gerber*, Herzogenbuchsee (Obernöthli, Kt. Bern).

(Fortsetzung.)

Wendehals. Rief am 18. Juli noch laut; am 19. August war mir der letzte zu Gesicht gekommen und nicht am 19. Juli, wie es in der letzten Nummer, Seite 342, heisst.

Stadtschnalbe. Am 19. September hatten die Stadtschnalben der Umgebung bei Bettenhausen Versammlung und verreisten noch gegen den Abend; am 20. September waren alle verschwunden; der 19. September ist daher als der Tag der Abreise der Mehrzahl der hiesigen Stadtschnalben zu betrachten.

Gartengrasmücke. In hiesiger Gegend ein ziemlich häufiger Brut- und Zugvogel: den letzten Gesang hörte ich am 25. Juli; am 10. August durchstrich eine den Garten; am 12. September bemerkte ich die letzte.

Dorngrasmücke. Ist hier ein häufiger Brutvogel; letzter Gesang am 18. Juli. Am 8. August waren sie anscheinend vermausert. Ihre Zugzeit währte vom 11. August bis 7. September; nachher waren keine mehr zu sehen.

Schwarzköpfige Grasmücke. Ist ein ziemlich häufiger Brutvogel; am 20. Juli bemerkte ich erst ausgeflogene Junge. Alte und Junge durchstreichen familienweise die Gärten bis 18. August.